RETTUNGSKONZEPT

Rettungskonzept Island

Notfallplan für geführte 4×4-Selbstfahrerreisen

4×4 Experience presented by Michael Ortner | Führungsfassung für Guides und Teilnehmende

WICHTIG: Dieses Dokument ist eine Arbeitsvorlage. Vor Tourbeginn sind Rettungsrucksack, erreichbare Kliniken, Notfallkontakte, Wetter-/Straßenlage und örtliche Rettungswege verbindlich zu prüfen. Im Notfall hat der behördliche Rettungsdienst Vorrang.

SOFORTMASSNAHMEN – 60-SEKUNDEN-PLAN

- Eigenschutz zuerst: Fahrzeug sichern, Motor abstellen, Unfallstelle auf Verkehr, Absturz, Feuer, Steinschlag und Folgerisiken prüfen.
- Lebensbedrohliche Blutung stoppen, Bewusstsein und normale Atmung prüfen; Erste Hilfe und bei Bedarf Wiederbelebung/AED beginnen.
- Notruf absetzen: exakte GPS-Position (WGS84/Dezimalgrad), Unfallart, Verletzte, Zufahrt und Rückrufkanal nennen.
- Chef-Guide verteilt Aufgaben; Gruppe sichern, geeigneten Übergabepunkt für Rettungskräfte bestimmen.
- Anweisungen der Leitstelle befolgen, Erreichbarkeit sicherstellen und Uhrzeiten dokumentieren.

1. NOTRUFNUMMERN

Allgemeiner Notruf (polizei, medizin, feuerwehr, gebirgsrettung): 112

Gebirgs- und Seenotrettung (ICE-scouts): über 112 koordinieren

Bei fehlendem Mobilfunk: vorab getestete alternative Verbindung nutzen, mit einem sicheren Fahrzeug zum Empfangsbereich ausweichen oder über lokalen Partner alarmieren. Notruf über Satellitentelefon abhängig vom Betreiber; vorher testen.

2. HILFERUF – DIE FÜNF W

WO? GPS-Koordinaten, nächster Ort, Straßen-/Pistenname, kilometerbezogener Bezug, Anfahrt und mögliche Sperren.

WAS? Unfallart und aktuelle Gefahr (Absturz, Wasser, Brand, Fahrzeuglage, Wetter).

WIE VIELE? Zahl der Verletzten und zusätzlich Größe der Reisegruppe.

WELCHE VERLETZUNGEN? Bewusstseinslage, Atmung, schwere Blutung, eingeklemmte Personen, Unterkühlung.

WARTEN auf Rückfragen; Telefonnummer und genutzten Kommunikationskanal nennen. Nur Leitstelle beendet das Gespräch.

Muster-Notruf (Englisch)

We have had an accident during a 4x4 tour in Iceland. Our GPS coordinates are ... There are ... casualties. We need an ambulance / mountain rescue. The nearest road access is ... My callback number is ...

3. RETTUNGSAUSRÜSTUNG UND KOMMUNIKATION

Gekennzeichneter Rettungsrucksack im vorab bestimmten Guide-Fahrzeug; Standort und Vertretung täglich bei Briefing nennen. Inhalt entsprechend tatsächlichem Bestand dokumentieren.

Verbandmaterial, starke Blutungskontrolle, Handschuhe, Beatmungshilfe, Rettungsdecken, Schiene, Stirnlampe, Warnweste, Erste-Hilfe-Dokumentation; AED nur aufführen, wenn tatsächlich mitgeführt und geprüft.

Feuerlöscher und Fahrzeugbergungsgerät separat; Bergegurte/Winden dürfen keine medizinische Rettung ersetzen.

Mobilfunk; je nach Verfügbarkeit Starlink oder Satellitentelefon. Vorab Verbindung, Stromversorgung, Guthaben und Notrufweg testen. Eine Internetverbindung garantiert keine telefonische Notrufzustellung.

Funkkanal für Kolonne und Notfall abstimmen; GPS-Position notfalls zusätzlich als Text an lokale Partner und Leitstelle weitergeben.

4. RETTUNGSTEAM – VERANTWORTUNG

Chef-Guide koordiniert die Erstmaßnahmen, Co-Guide vertritt ihn. Fachkundige Teilnehmer übernehmen medizinische Aufgaben nur innerhalb ihrer Qualifikation.

Rollen: Erste Hilfe; Alarmierung/Übersetzung; Absicherung; Rettungszufahrt und Übergabe; Dokumentation/Betreuung übriger Teilnehmer.

Unbeteiligte halten sich an einem situationsgerecht sicheren Sammelpunkt auf. Kein pauschaler Sicherheitsabstand, der andere Gefahren verursacht.

Jeder Fahrer bleibt für sichere Fahrzeugführung, Fahrzeugzustand und seine Fahrentscheidung verantwortlich. Der Veranstalter organisiert geeignete Tourabläufe, Einweisung, Hilfeleistung und Alarmierung im Rahmen seiner Pflichten.

Behördliche Einsatzkräfte übernehmen nach Eintreffen die Einsatzführung. Eine jederzeit verfügbare Rettung oder Hubschrauberevakuierung kann nicht zugesichert werden.

5. MEDIZINISCHE ERSTVERSORGUNG

Nur lebensrettende Maßnahmen durchführen, für die Helfer ausgebildet sind; Hilfe der Leitstelle nutzen. Verletzte bei Verdacht auf Wirbelsäulenverletzung nur bei unmittelbarer Gefahr bewegen.

Starke Blutung: direkter Druck/Druckverband; Tourniquet nur bei lebensbedrohlicher Blutung an Extremitäten durch entsprechend geschulte Helfer.

Bewusstlos, normale Atmung: Atemweg freihalten und geeignete Lagerung. Keine normale Atmung: sofort Herz-Lungen-Wiederbelebung und AED nach Sprachanweisung.

Wärme-/Kälteschutz, Beobachtung und Zeitdokumentation. Keine Medikamente gegen den Willen der Betroffenen oder ohne fachliche Indikation.

6. EVAKUIERUNG, BERGUNG UND ABBRUCH

Vor jeder Tagesetappe auf Offline-Karte: Strecke, Umkehrpunkt, nächste befahrbare Zufahrt, Sammelpunkt, Mobilfunklücken, mögliche Ausweichroute und nächstes Versorgungszentrum eintragen.

Personenrettung hat Vorrang vor Fahrzeugbergung; keine riskanten Schlepp-/Windenmanöver neben Verletzten.

Bei unklarer Gefahrenlage, fehlender Kommunikation, extremem Wetter oder blockiertem Rettungszugang: Tour unterbrechen, ausweichen oder abbrechen.

Über Transportart und Zielklinik entscheidet die zuständige Rettungsleitstelle bzw. medizinische Fachstelle. Kein unkontrollierter Eigentransport Schwerverletzter.

Vor Reisebeginn Einweisung aller Teilnehmer einschließlich Sprachhilfe, Sammelpunkt und Übergabe des Rettungsrucksacks.

7. NACHBEREITUNG UND DOKUMENTATION

Notrufzeit, Position, Betroffene, Erstmaßnahmen, Medikamente (falls gegeben), Rettungsmittel, Übergabe und beteiligte Personen sachlich dokumentieren.

Angehörigeninformation und Kommunikation nach außen durch eine abgestimmte Ansprechperson; keine Unfallbilder oder Gesundheitsdaten öffentlich teilen.

Rettungskonzept und Ausrüstung nach einem Einsatz prüfen und vor Wiederaufnahme der Tour ergänzen.

LANDESSPEZIFISCHE RISIKEN UND VORKEHRUNGEN

Vulkanische Aktivität: Erdbeben, Gaskonzentration (SO■), plötzliche Straßensperrungen; Wetterinfo (vedur.is) und Alarmsystem (112) beachten. Gassen bei Eruptionen meiden.

Gletscher und Gletscherbäche: Lawinen, Wasserdurchfahrten (z.B. Hvítá, Markarfljót, Fjaðrá), Eisbruch; Wassertiefe und Strömung vor Überschreitung prüfen; Rettungsschlingen an Gletscherrand führen.

Schneewellen: plötzliche Stürme, Weißwasser, Orientierungsverlust; Notfallunterkunft im Fahrzeug bereit halten; Tagesreiseplanung nur bei stabiler Wetterlage.

Küstengefahr: Hohe Wellen, rutschige Klippen; nicht näher als 10 m an Kante treten, Warnschilder beachten. 'Snekkjudólgur' (Heimsuchungswellen) tödlich.

Einsame Passagen: längere Strecken ohne Versorgung; Tankstellenstandorte vorab prüfen (app.112.is), Wasserreserven und Winterausrüstung immer mitführen.

GESUNDHEIT / BESONDERE LAGEN

Unterkühlung durch Wind, Regen und Nässe auch im Sommer; Wetterschutz, warme Wechselkleidung und Gruppenunterstand im Fahrzeug vorhalten. Bei Gletscherunfall: Seilsicherung nutzen, keine eigenmächtige Rettung aus schmelzendem Wasser.

RETTUNGSSTELLEN – VOR DER REISE AUSZUFÜLLEN

Tourabhängig vor Abfahrt mit Ort, Telefonnummer, 24-h-Aufnahme und Fahrtweg eintragen (z.B. Reykjavík – Landspítali, Akureyri – Aðalþjónusta, Höfn, Egilsstaðir). Keine pauschale Zuweisung.

Tag / Etappe: _____

Nächste Notaufnahme: _____

Adresse / Telefon: _____

GPS / Zufahrt: _____

Lokaler Guide / Rettungspartner: _____

Telefon: _____

Chef-Guide: _____ Co-Guide: _____

Funkkanal: _____

Rettungsrucksack im Fahrzeug: _____

Ersatz-Kommunikation: _____

TOURFREIGABE – KURZCHECK

[ ] Team/Rollen und Notrufweg gebrieft [ ] Rettungsrucksack/AED geprüft

[ ] Strecke, Wetter, Sperrungen und Ausweichroute geprüft [ ] GPS / Offline-Karten verfügbar

[ ] Nächster Notfallzugang, Klinik und Sammelpunkt festgelegt [ ] Kommunikation getestet

QUELLEN / OFFIZIELLE PRÜFSTELLEN

https://www.112.is/en/

https://www.ice.is/en/

https://www.vedur.is/

Interner Kontakt 4×4 Experience: +49 171 144 3884 | info@4x4-experience.de. Keine Ersatznummer für den lokalen Notruf.